

Zeitungsbericht zum Austausch in Portugal:

## **Zwei Lehrerinnen der Hofmühle vertreten die deutschen Mittelschulen an der Universität in Faro - Portugal**

Das Erasmus+ Schulprojekt an der Mittelschule bei der Hofmühle geht in die nächste Runde: „Migrants and Refugees integration through ICT“ war Thema dieser europaübergreifenden Fortbildung.

Die Mittelschule bei der Hofmühle entsandte zwei Lehrerinnen, die bei dieser interkulturellen Erasmustagung teilnahmen. Sie erfuhren, wie mit Hilfe von modernen Kommunikationstechniken - mittels geeigneter Apps und Tools - das Lehren und Lernen bereichert und modernisiert werden können. Insbesondere die Sprachförderung und Integration von Flüchtlingen und Migranten standen bei der Fortbildung im Mittelpunkt und ganz nebenbei wurde, bei aller Digitalisierung, auch der europäische Gedanke befördert.

Die beiden Dozenten aus Portugal überzeugten mit großem fachspezifischem Wissen und Erfahrung und führten durch ein straffes und reichhaltiges Programm.

So wurden rund um die modernen Kommunikationstechnologien Strategien und Möglichkeiten aufgezeigt und auch umgesetzt, die beim eigenständigen Lernen von Sprachen aber auch anderen Inhalten, ein schnelleres Voranschreiten und eine bessere Ergebniskontrolle ermöglichen. Außerdem wurden mehrere Apps und Tools

vorge stellt, die möglichst viele Vorteile vereinen, wenn es darum geht die Sprachbarriere von Schülern mit unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichem Sprachniveau, schnell zu überwinden und deren Integration so zu erleichtern. Zahlreiche andere Apps und Tools, die für das Lehren und Lernen als hilfreich erprobt sind, wurden vorgestellt, ausprobiert und rundeten das 5-tägige Programm ab.

Die europäischen Kollegen und Kolleginnen, die ebenfalls an dieser Fortbildung teilnahmen, kamen aus Italien, Nord-Mazedonien und Griechenland sowie eine weitere deutsche Delegation von einer Privatschule aus Berlin. Der rege Austausch unter den Lehrkräften war bereichernd für alle Beteiligten und reichte weit über die Fortbildungsziele hinaus. Die länder- und schulspezifischen Probleme standen im Fokus der Diskussionen genauso wie der Erfahrungsaustausch in der alltäglichen Arbeit mit Flüchtlingen und Migranten. Verbindend war, dass alle teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer mit ähnlichen Problemen an ihren Schulen kämpfen. Die Schulart und das Alter der Jugendlichen spielten hierbei keine Rolle. So erschwert in allen Schulen die mangelhafte digitale Ausstattung, wie fehlendes W-LAN oder unzureichende Hardware, die in unserer heutigen Zeit selbstverständliche Nutzung moderner technologischer Kommunikationstechniken. Zudem, so berichteten die europäischen Kollegen, laste eine stetig wachsende Aufgabendichte auch auf ihnen, die das

gesamte pädagogische Personal oft an die Grenzen seiner Belastung bringe.



Die internationale Delegation: Im Vordergrund: Simone Saurer und Michaela Baumüller  
Die Zustimmung der Anwesenden wurde eingeholt.

Simone Saurer  
Michaela Baumüller